

Tierschutz in Canakkale – ein Bericht

Herr Sönmez, Vorsitzender von VEHIST, war vom 29.06. – 28.07.08 in Canakkale. Bei seinem Besuch informierte er sich ausführlich über die Gegebenheiten im Tierheim, die Situation im örtlichen Tierschutzverein und die Ansicht der Bevölkerung.

Gegebenheiten im Tierheim

Das Tierheim von Canakkale liegt in einem Randbezirk der Stadt, in der Nähe einer Siedlung, die die Stadt Canakkale für sozial Schwächere errichtet hat. Trägerin des Tierheims ist die Stadt Canakkale, wobei das Tierheim der städtischen Müllabfuhr zugeordnet wurde.

Die Stadt Canakkale finanziert als Trägerin des Tierheims einen Tierpfleger, der tagsüber – sieben Tage pro Woche – für 7- 8 Stunden anwesend ist. Von ihm werden die Tiere gefüttert und der Innenbereich des Tierheims gereinigt. Außerdem sammelt er die Straßenhunde ein und setzt sie nach dem Kastrieren wieder aus.

Weiterhin zahlt die Stadt die Halbtagsstelle für einen Veterinär, der zusätzlich eine Privatpraxis in Canakkale betreibt. Er versorgt Verletzungen, sorgt für die Impfung, Entwurmung und Behandlung bei Parasitenbefall (Flöhe, Zecken). Eine notwendige Behandlung kann jedoch nicht immer erfolgen, da Medikamente und Impfstoffe fehlen. Darüber hinaus ist es die Aufgabe des Veterinärs, die Kastration von Straßentieren (Rüden und Hündinnen) durchzuführen, die in den meisten Fällen anschließend wieder ausgesetzt werden. Hierbei erhalten die Tiere eine Ohrmarkierung, um sie als kastrierte Tiere zu kennzeichnen.

Da für die Sammlung der Straßentiere kaum Personal zur Verfügung steht, verläuft die Kastrationsaktion im Augenblick sehr schleppend. Außerdem hat das zur Sammlung der Tiere bestimmte Fahrzeug auch einen umfangreichen Aufbau, da es auch zu anderen Zwecken genutzt wird, so dass die Tiere unter sehr beengten Verhältnissen transportiert werden (siehe Foto).

Die Hunde, die nicht unter Quarantäne stehen, leben im Außenbereich des Tierheims im Rudel. Es stehen kleine Hütten als Unterstände zur Verfügung. Ein Teil des Außenbereichs ist Hündinnen mit ihren Welpen vorbehalten.

Der Außenbereich wird nur unzureichend gereinigt – meist durch freiwillige Hilfskräfte des örtlichen Tierschutzvereins. Die Tiere leiden unter Flöhen und Zecken. Welpen sterben vor allem an Staupe.

Die Chance der Hunde innerhalb der Türkei vermittelt zu werden, ist für Mischlinge sehr gering. Ein Rassehund (Terrier, Husky) hat eine wesentlich größere Vermittlungschance. Rassehunde gelangen ins Tierheim, wenn ein Besitzer die Freude an dem niedlichen Welpen verloren hat und den Hund auf der Straße aussetzt ...

Als weiteres Problem hat sich ergeben, dass häufig nachts ins Tierheim eingebrochen wurde. Hierbei wurden Tiere entwendet, aber auch gequält oder vergiftet. Nach der Installation einer Überwachungskamera wurden die Eindringlinge identifiziert. Da es sich jedoch um Kinder und Jugendliche handelt, erfolgt keine Bestrafung. Der Tierschutzverein Canakkale sieht die einzige Möglichkeit zur Verhinderung weiterer Einbrüche in einer Nachtwache, diese will die Stadt jedoch nicht finanzieren.

Abschließend ist zu sagen, dass das Tierheim Canakkale, bei allen Mängeln, das beste in der Region ist.

Lage des Tierschutzvereins Canakkale:

Der Tierschutzverein Canakkale hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lage der Straßentiere zu verbessern. Hierzu ist es auch notwendig, die Stadt Canakkale immer wieder an ihre Pflichten bei der Finanzierung des Tierheimes zu erinnern.

Leider hat der Tierschutzverein nur wenige Mitglieder, die aktiv werden. Viele Vereinsmitglieder, die sich jahrelang für die Belange der Straßentiere eingesetzt haben, sind frustriert und haben sich aus der Vereinsarbeit zurückgezogen.

Die Vorsitzende Sitare Sahin ist sehr aktiv und engagiert, sie alleine kann jedoch nicht viel bewirken.

Hoffnung gibt im Augenblick die Tatsache, dass mehrere Lehrpersonen der Universität von Canakkale (mit etwa 30 000 Studierenden) den Verein unterstützen. Es sind für das kommende Semester Projekte mit Studierenden geplant, die sich vor allem auf die Öffentlichkeitsarbeit beziehen.

Außerdem ist eine Föderation geplant, in der sich verschiedene örtliche Tierschutzvereine in der Türkei zusammenschließen, um gemeinsam stärker auftreten zu können.

Die türkische Bevölkerung und ihr Verhältnis zu Straßentieren:

Den Bürgern von Canakkale ist die Situation der Tiere oft gleichgültig. Dies ist die übliche Einstellung in der gesamten Türkei. Wird ein Tier vernachlässigt oder gequält, dann sieht man als Nachbar oder Passant darüber hinweg. Der Stellenwert von Tieren ist äußerst gering.

Weit verbreitet ist auch die Angst vor Straßentieren. Eltern, aber auch Lehrerinnen und Lehrer, warnen Kinder – die oft unbefangen auf die Tiere zugehen wollen – vor den Tieren. So wird die Angst weitergegeben.

Geschichten über beißende Hunde und Krankheiten, die durch die Tiere übertragen werden, werden oft erzählt. Hakt man im konkreten Falle nach, so stellen sich die Berichte jedoch als falsch oder stark übertrieben heraus.

Ein zunehmender Teil der Bürger hält selbst einen Hund, wobei die Tiere jedoch ein Statussymbol darstellen und Rassehunde bevorzugt werden. Besitzer von Rassehunden blicken auf Mischlinge, die man aus dem Tierheim geholt hat, herab.

Andererseits gibt es jedoch auch Bürger, die in ihrer Umgebung lebende Tiere füttern, sie als „ihre“ Straßentiere betrachten und sie beispielsweise auch kastrieren lassen. Solche – leider seltenen Fälle – machen Mut.

In allen Fällen, in denen die türkische Bevölkerung sich um Hunde kümmert, lässt sich feststellen, dass die Hundebesitzer – egal ob die Besitzer eine Rassehundes oder eines Mischlings – häufig nur unzureichend über die Bedürfnisse des Tieres informiert sind.

Wie geht es weiter? – Pläne von VEHIST

Neben der Finanzierung von Fütterung und medizinischer Versorgung der Tiere, soll die Aufklärung der Bevölkerung im Vordergrund der Arbeit stehen.

Vermittlung von Tieren aus der Türkei nach Deutschland soll nicht im Vordergrund unserer Arbeit stehen, ist jedoch auf Wunsch in Einzelfällen möglich. (Siehe: Schirin)

Im Herbst 2008 ist ein weiterer Aufenthalt in Canakkale geplant, bei dem gemeinsam mit der Universität ein konkretes Projekt zur Aufklärung und Information der Bevölkerung organisiert werden soll. Langfristig sollen Informationsprogramme für Medien (Zeitung, Fernsehen) entstehen und nach Möglichkeit auch ein Informations- und Erziehungsprojekt gemeinsam mit den Schulen ins Leben gerufen werden.

VEHIST möchte außerdem die Zusammenarbeit der Stadt Canakkale mit der deutschen Partnerstadt Osnabrück im Bereich des Tierschutzes anregen.

Unserer Ansicht nach kann sich die Lage der Straßentiere in der Türkei nur durch eine Information der Bevölkerung bessern. Um aus „Tierfeinden“ oder „Tierfürchtern“ Tierfreunde zu machen, braucht man Informationen über das Verhalten von Tieren. Auch Hundebesitzer sind oft langfristig überfordert mit der Erziehung der Tiere. Wünschenswert wäre also langfristig auch die Einrichtung eines Hundesportplatzes und die Etablierung des Hundesports in der Türkei.



Diesen Wagen stellt die Stadt Canakkale zeitweise dem Tierheim zur Verfügung. Er wird auch zum Versprühen von Mitteln, die Vermehrung der Moskitos verhindern sollen, genutzt.

Schirin hat ein gutes Zuhause in Deutschland gefunden. Hier bei einem Spaziergang mit ihrem neuen Frauchen und deren Ersthund.



Schirin in der Türkei



Schirin hat ein gutes Zuhause in Deutschland gefunden. Hier bei einem Spaziergang mit ihrem neuen Frauchen und deren Ersthund.